

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Bewohnerfonds

Zuwendungen werden zum Beispiel für Anlässe, Ausflüge, Weihnachtsgeschenke, Konzerte und Unterhaltungsprogramme eingesetzt. Zudem ermöglichen sie Anschaffungen für Bewohnende in finanziell schwierigen Verhältnissen.

Tageszentrumfonds

Diese Zuwendungen setzt das Tageszentrum für Ausflüge, Geschenke oder Veranstaltungen ein. Tagesgäste, die in einer finanziellen Notlage sind, können ebenfalls mit Mitteln aus diesem Fonds unterstützt werden.

Kindertagesstättefonds

Dank Spenden kann die Kita Ausflüge organisieren oder besondere Spielsachen kaufen. Zudem werden die Spenden in Aus- und Weiterbildung der Kita-Mitarbeitenden investiert und kommen Kita-Kindern in finanzieller Not zugute.

Personalfonds

Zuwendungen werden für Mitarbeitendenanlässe, Aus- und Weiterbildungskurse sowie für Mitarbeitende in finanziell schwierigen Situationen eingesetzt.

Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf

Einschlagweg 38, 3400 Burgdorf
034 421 91 11, info@zsburgdorf.ch
www.zsburgdorf.ch

Spende via Bankkonto

IBAN CH03 0900 0000 3400 0197 0

Zuwendungen ohne Verwendungszweck werden dem Bewohnerfonds gutgeschrieben (mit Verdankung).



Spende via TWINT
erfolgt auf Bewohnerfonds
(keine Verdankung)

Huusblick

 Nr. 1/2026

«Ds ZSB verbindet»

Inhaltsverzeichnis

4 Editorial

Im Fokus

- 6 Bewohnerin Porträt: Katharina Flückiger
- 8 Zwei Herzen, eine Mission: Wie Aktivierung verbindet – ein Abschiedsinterview
- 10 «Frouehöck» – in Gruppenangebot, das schöne Verbindungen schafft
- 11 Buntes Blumenprojekt
- 12 Wiedersehen im ZSB: Die Geschichte von Abel
- 14 Intouchables – Ziemlich beste Freunde
- 16 Freiwilligenarbeit im ZSB: Wie das Teilen von Geschichten neue Verbindungen schafft

Aktuell

- 18 Mit dem ZSB verbunden – jetzt auch digital
- 20 Themenwoche 8. bis 12. Juni 2026 – Reise durch die Schweiz
- 22 Der ZSB-Pensionierten-Treff
- 24 Neue Qualitätsmanagerin
- 26 Wir veranstalten
- 27 Wir gratulieren und danken

Tierisches

- 28 Hasen zur Osterzeit – Was zu beachten ist, um diesen Besuch zu ermöglichen
- 30 Frühlingserwachen im ZSB

Potpourri

- 31 Zackstark – nikotinfrei durch die Lehre
- 32 Singen verbindet
- 33 Gesundheitsnetz Emmental
- 34 Gedächtnistraining
- 36 Rezept: Suure Mocke

Informationen

- 38 Ombudsstelle
- 38 Freiwillige gesucht!
- 39 Parkplatzmöglichkeiten ZSB
- 39 Hunde im ZSB
- 39 Verloren & gefunden – Fundgegenstände im ZSB
- 39 Geschenke & Blumenecke

Impressum

Hausblick

Nr. 1 / Juni 2026
erscheint 2 x pro Jahr
Auflage: 660 Exemplare

Herausgeberin

Zentrum Schlossmatt
Region Burgdorf (ZSB)
Einschlagweg 38
3400 Burgdorf
www.zsburgdorf.ch



Redaktion

David Wüthrich
Lisabeth Fankhauser
André Burger
Michaela Hänni
Nicole Roth
Corinne Kocher

Freiwillige Mithilfe

Vielen Dank den freiwilligen
Schreiberinnen und Schrei-
bern für ihre Berichte.

Konzept und Gestaltung

Michaela Hänni
Corinne Kocher

Layout und Druck

Haller + Jenzer AG
Druckzentrum
Buchmattstrasse 11
3401 Burgdorf

Editorial



Nina Zosso
Stiftungsrätin

«Kenne mir üs nid?» – Wenn das ZSB verbindet

Liebe Hausblick-Leserinnen und Leser

«Bisch du oh us Burgdorf? Kenne mir üs nid?» – so beginnt ein Gespräch, das mir vor Kurzem am Telefon in Erinnerung geblieben ist. Am anderen Ende der Leitung war Julia, mit der ich in einem Projekt – es geht übrigens um betreuende Angehörige – zusammenarbeite. Nach ein paar Sätzen wurde klar: Wir haben tatsächlich eine Verbindung. Ihr Vater ist Christoph Lanz – er war, wie ich heute, Mitglied im Stiftungsrat des Zentrums Schlossmatt.

Solche Momente zeigen etwas, das im ZSB immer wieder spürbar wird: Verbindungen entstehen oft dort, wo man sie nicht erwartet. Manchmal über Generationen hinweg, manchmal über gemeinsame Erfahrungen, manchmal einfach über einen Ort, der Menschen zusammenbringt.

«Ds ZSB verbindet» – dieses Thema zieht sich durch diese Ausgabe unserer Hauszeitung. Und je länger man darüber nachdenkt, desto deutlicher wird: Verbindung ist viel mehr als nur ein Wort. Sie entsteht in Begegnungen, in Erinnerungen, im Alltag.

Zum Beispiel im Gespräch zweier langjähriger Mitarbeitender, die nun in Pension gehen. Jahrzehnte ihres Lebens haben sie im ZSB verbracht – und dabei nicht nur gearbeitet, sondern Beziehungen aufgebaut, Geschichten erlebt und den Alltag vieler Menschen geprägt.

Oder in der Geschichte von fünf Mitarbeitenden, die sich einst in einem Asylzentrum kennengelernt haben und sich später im ZSB wieder begegnet sind. Aus dieser unerwarteten Wiederbegegnung sind Freundschaften entstanden – ein schönes Beispiel dafür, wie Wege sich manchmal erneut kreuzen.

Verbindungen entstehen aber auch zwischen Generationen.

Wenn Lernende ihre Erfahrungen teilen, wenn ehemalige Mitarbeitende im Pensionierten-Kafi zusammenkommen oder wenn Tiere kleine Begegnungen und grosse Freude ermöglichen. Selbst neue digitale Wege – wie unsere ZSB News-App – schaffen Formen der Verbindung zwischen dem ZSB und Angehörigen, Kita-Eltern, Restaurantgästen und allen, die mit dem ZSB verbunden sind.

Und manchmal sind es auch ganz persönliche Geschichten, die zeigen, wie eng ein Ort mit einer Region verbunden ist. Burgdorf ist eine Stadt mit vielen Beziehungen – zwischen Familien, Generationen und Institutionen. Das ZSB ist seit vielen Jahren Teil dieses Netzwerks.

Für mich persönlich ist es eine grosse Freude, diese Verbindung als Stiftungsrätin mittragen zu dürfen. Und es erfüllt mich mit Dankbarkeit zu sehen, wie viele Menschen – Mitarbeitende, Bewohnende, Angehörige, Freiwillige und Partner – täglich dazu beitragen, dass im ZSB Begegnung, Gemeinschaft und Vertrauen entstehen.

Vielleicht entdecken auch Sie beim Lesen dieser Ausgabe eine Verbindung: zu einer Geschichte, zu einer Person oder zu einem Moment, der Sie berührt.

Denn genau darum geht es im ZSB: Menschen zusammenzubringen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Beiträge.



Bunte Blumendeko im Restaurant des Zentrums Schlossmatt – ein generationen- und abteilungsübergreifendes Projekt

Bewohnerin Porträt: Katharina Flückiger

*Lisabeth Fankhauser, Mitarbeiterin Empfang
und Corinne Kocher, Geschäftsleistungsassistentin*

Sie kennen das Zentrum Schlossmatt ja bereits, denn Sie haben früher hier gearbeitet. Wie fühlen Sie sich hier im Zentrum Schlossmatt?

Ja genau, ich kenne den «alten» Teil gut, den neuen weniger. Ich fühle mich hier sehr wohl. Ich geniesse die Umgebung des ZSB beim Spazieren ums Haus herum, mit den verschiedenen Orten zum Ausruhen und Sitzen. Da finde ich immer einen Platz an der Sonne, oder im Sommer unter einem Baum am kühlen Schatten. Auch das Essen ist sehr gut – ich bin zufrieden.

Mögen Sie etwas über sich erzählen, welche Verbindung Sie zum Zentrum Schlossmatt haben?

Ich habe während 25 Jahren im APH/ZSB gearbeitet. Zuerst war ich 5 Jahre in der Pflege tätig, bis mein Rücken mich zum Aufhören gezwungen hat. Zu jener Zeit hatte mich die «Oberschwester» darauf aufmerksam gemacht, dass ein neuer Arbeitsbereich geschaffen werde, die Aktivierungstherapie. Dort konnte ich von Beginn an mitarbeiten und habe für die Bewohnenden Bewegungstherapie angeboten, mit ihnen gekocht, ihnen vorgelesen und bin mit ihnen spazieren gegangen. So arbeitete ich während 20 Jahren auf verschiedenen Abteilungen in der Aktivierung, zuletzt hatte ich meinen Einsatz noch im Tageszentrum.

An welchem Ort oder mit welchen Menschen fühlen Sie sich besonders verbunden?

Ich fühle mich mit den Mitbewohnenden der Abteilung verbunden, besonders wenn man am Esstisch «zäme brichtet» und von früheren Zeiten erzählt und vergleicht. Im Grunde sind wir uns alle ziemlich ähnlich.

Hat sich Ihr Verständnis für Verbundenheit im Laufe der Zeit verändert? Was ist heute anders als früher?

Ja, das hat sich verändert, vorallem dadurch, dass ich nicht mehr arbeite, sondern als Bewohnerin hier bin. Ich kann es mehr und anders geniessen.

Wie war für Sie der Moment, als Sie als Bewohnerin ins Zentrum Schlossmatt zurückgekommen sind?

Es war speziell, ich war zuerst 3 Monate in einem Ferienbett und konnte anschliessend wieder nach Hause. Leider ging das nicht mehr gut, weil mein Zustand sich verschlechterte, ich ass nichts mehr und hatte keine Energie mehr. So habe ich mich auf Anraten meiner Familie für einen Eintritt entschieden. Trotz Voranmeldung musste ich aber noch einige Zeit auf ein freies Zimmer warten.



Frau Flückiger an ihrem 80. Geburtstag, den sie mit ihrer Familie gefeiert hat



Zimmerblick auf den Fischteich

Seither bin ich nun in einem schönen, hellen Zimmer, wo es mir gut gefällt. Von meinem Zimmer blicke ich auf den Fischteich und das ist sehr interessant. Manchmal beobachte ich, wie die Fischfänger, die Graureiher, kommen und die Fische stehlen wollen. Dann vertreibe ich sie, indem ich in die Hände klatsche. Manche lassen sich so vertreiben, manche leider auch nicht.

Was hat Sie damals während Ihrer Arbeit hier im Team besonders verbunden?

Wir hatten ein gutes, zufriedenes Team, obwohl es immer wieder Wechsel gab. Wir konnten uns immer aussprechen und sind gut ausgekommen.

Welche Menschen waren für Sie besonders prägend?

Für mich war Lucia Schenk, damals Leiterin Pflege, heute pensioniert, eine solche Person. Sie hatte eine besonders gute Art, war immer aufgestellt und empathisch. In der Betreuung hatten wir viele Kurse, in denen wir vieles gelernt haben.

Gibt es bestimmte Rituale, bei denen Sie sich besonders verbunden fühlen?

Ja, in der Bewegungsgruppe der Aktivierung bei Frau Kast. Sie macht das sehr gut und es ist immer schön und angenehm. Wir sind «fei e chli viu Lüt amigs», mit dabei ist auch ein Mann, der den Ball so stark wirft, was uns zum Lachen bringt.

Wo ist Ihr Lieblingsort hier?

Wir sind oft und gerne bei den «Geissen», sitzen dort und schauen ihnen zu und «brichte mitnä». Dort trifft man auch auf viele andere Leute beim Spazieren. Das Treffen auf bekannte Gesichter freut mich besonders.

Was braucht es Ihrer Meinung nach ganz allgemein, damit sich Menschen an einem Ort wohlfühlen oder „Wurzeln schlagen“ können?

Ich finde, dass Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und einander achten das Wichtigste sind und die Zusammengehörigkeit stärken.

Gibt es etwas, das Sie heute anders machen würden als früher oder etwas, das Sie sich anders wünschen würden?

Ich würde es mir schon wünschen, aber ich denke, ich würde wohl nichts anders machen. Man sagt immer «ig miechs angers», aber das glaube ich nicht.

Herzlichen Dank, Frau Flückiger, für Ihre Zeit und Ihre Offenheit.

Zwei Herzen, eine Mission: Wie Aktivierung verbindet – ein Abschiedsinterview

Michaela Hänni, Geschäftsleitungsassistentin

Wenn Anni und Johanna über ihre Arbeit sprechen, wird sofort spürbar, wie viel Herzblut, Wärme und Menschlichkeit sie seit Jahren in die Aktivierung im Zentrum Schlossmatt einbringen. Mit ihrem feinen Gespür, ihrer Professionalität und ihrer lebensfrohen Art schaffen sie Verbindungen, die weit über Aktivitäten hinausreichen und den Bewohnenden Würde und Zuwendung schenken. Nun gehen sie in Pension und blicken auf eine Zeit zurück, die geprägt war von Entwicklung, berührenden Momenten, heiteren Augenblicken und einer tiefen Verbundenheit zu den Menschen im Haus.

Manchmal sind es die kleinen, spontanen Augenblicke, in denen Verbundenheit entsteht. Aus einem kleinen Impuls wird plötzlich eine Stunde voller Energie, Austausch und Lachen. Johanna erinnert sich an eine Szene, in der nach wenigen erklärten Regeln eine fröhliche Spielrunde entstand, obwohl viele das Spiel noch nicht kannten. Menschen, die sich sonst kaum gefunden hätten, lernten gemeinsam etwas Neues – und spielten danach mit spürbarer Freude noch eine ganze Stunde weiter. Für sie liegt darin der Kern ihres Berufs: Menschen zusammenbringen, Gemeinsamkeiten entdecken und Momente schaffen, die tragen. Musik, Natur, Essen, Gartenarbeiten oder ein gemeinsames Spiel – überall dort, wo Menschen ähnlich «ticken», entsteht Verbindung fast wie von selbst. Gerade im bereichsübergreifenden Miteinander erlebt sie diese Verbindung als besondere Bereicherung und zugleich als wertvolle Herausforderung, die sie sehr schätzt.



Johanna Breitenstein

Seit 2000 im ZSB: Zuerst als Hilfspflegerin, danach als Studierende in der Aktivierung, seit dann als Aktivierungsfachfrau.

Zusätzliche Funktionen: MIKO Aufbau, 4 Jahre Präsidentin, 2 Jahre Mitglied. IG Palliative Care, Abnahme der Eignungsprüfungen.

Ein zentrales Werkzeug für Johanna ist die Biographiearbeit. Das Wissen darüber, welche Erfahrungen, Interessen oder Themen das Leben eines Menschen geprägt haben, hilft dabei, passende Aktivitäten zu gestalten. So können ein Gartenprojekt, eine «Lismi Gruppe» oder eine thematische Runde zu Anlässen werden, die Begegnungen erleichtern und Menschen miteinander ins Gespräch bringen.

Im Arbeitsalltag erlebte Anni Verbundenheit als etwas, das interdisziplinär mit allen Menschen entsteht – zwischen den verschiedenen Bereichen, dem Arbeitgeber Zentrum Schlossmatt und all den Menschen, die hier leben und arbeiten. Und dies Tag für Tag. Sie fühlt sich dem ZSB tief verbunden – getragen von ihrem Grundsatz, in jedem zuerst den Menschen zu sehen, unabhängig von Herkunft oder Lebensgeschichte. Besonders wichtig ist ihr, dass Menschen den letzten Lebensabschnitt in Würde erleben können – ernst genommen in ihren Gefühlen und in ihren Wünschen.

Wenn ihr eure Arbeit in einem Satz beschreiben müsstet – wie würde dieser lauten?

Johanna: Ganzheitliche Förderung – von mir persönlich und von den Bewohnenden, bei der ich viel bewirken konnte und mit meinen Überzeugungen grossen Freiraum erhielt, was ich sehr schätze.

Anni: Anspruchsvolle, herausfordernde Zeit voller Wachstum und Entwicklung, mit grosser Vielfalt an Arbeiten, Aktivitäten und Angeboten, welche mir unglaublich viele tolle Begegnungen mit Menschen beschert haben.

Anni schätzt herausfordernde Situationen, weil daraus Vertrauen wachsen kann: Manchmal braucht es viele kleine Schritte, kurze Begegnungen, ein wiederholtes Grüssen, um einen feinen Faden der Verbindung langsam zu stärken. Ihre Arbeit ist geprägt von täglichen Herausforderungen, viel Selbstständigkeit und grosser Gestaltungsmöglichkeit, um Angebote so zu formen, dass echte Verbindung entstehen kann. Wenn Vertrauen gewachsen ist und ein Mensch wieder ganz bei sich sein kann, zeigt sich der wahre Wert dieser Arbeit.

Die schönsten Erinnerungen der beiden stammen aus den alltäglichen Momenten: aus der «Lismi-Gruppe», in der Gespräche entstehen, die Menschen stärken; aus der Menüwahlgruppe, die Selbstwirksamkeit fördert; aus stillen Begegnungen, in denen ein Blick genügt. Doch ebenso gehören die schweren Momente dazu: wenn Fähigkeiten nachlassen, wenn Traurigkeit Raum braucht, wenn Abschied ansteht. Für Anni sind die Abschiedsrituale besonders berührend. In solchen Momenten geschieht oft etwas Magisches: etwa, wenn Mitbewohnende aus der Demenzabteilung einen klaren, passenden Satz über die verstorbene Person finden. Solche Augenblicke werden möglich, weil zuvor die Bedingungen dafür geschaffen wurden.

Sie sind ein besonderes Team, sagen beide – auch weil die Aktivierung selbst ein sehr besonderer Beruf ist. Viele Mitarbeitende haben ihn erst als zweite oder dritte Berufswahl gewählt, eine bewusste Entscheidung aus Überzeugung und mit viel Herz. Diese gemeinsame Haltung verbindet das Team und macht vieles möglich.

Entscheidend sei, jedem Menschen mit Würde zu begegnen und als Fachperson aufmerksam zu bleiben für Themen, die sensibel sind und behutsam begleitet werden müssen. Gerade weil das ZSB für viele der letzte Lebensort ist, spüren die beiden tiefe Verantwortung, jeden Tag zu einem guten Tag zu machen und die Lebensqualität bis zum Schluss zu wahren. «Humor ist der Motor des Alltags», sagt Anni, «aber echter Humor – gemeinsam lachen, nicht übereinander.»

Was habt ihr von den Bewohnenden fürs Leben gelernt?

Johanna: Umgang mit Schwäche und Tod.

Anni: Geduld und Situationen aushalten.

Worauf freut ihr euch in eurer Pensionierung am meisten?

Johanna: Auf mehr Zeit für die kleinen Details im Leben. Dinge neu zu gewichten und dem Raum zu geben, was vorher keinen Platz hatte. Zeit mit der Familie, Feste im Kreis der Liebsten feiern.

Anni: Auf ganz vieles! Aufs Reisen, Wandern und das Unterwegssein mit dem Camper – aber vor allem auf einen ruhigen November und Dezember. Es ist gut so, wie es ist. Es ist Zeit – Neues darf entstehen. Zwanzig Jahre und mehr durften wir mitprägen. Jetzt beginnt eine andere Zeit, die viel Energie braucht und Raum für Neues schafft.



Anni Gyax

Seit 2007 im ZSB: Zuerst in der Pflege, danach als Studierende in der Aktivierung, danach 2 Jahre Stv. und bis heute Leiterin Aktivierung.

Zusätzliche Funktionen: Koordination der Freiwilligen (10 Jahre), Team KO Palliative Care, ERFA und Weiterbildungen für Freiwillige.

«Frouehöck» – ein Gruppenangebot, das schöne Verbindungen schafft

Selina Bühler, Fachfrau in aktivierender Betreuung

Im Rahmen meines Kompetenznachweises zur Fachperson in aktivierender Betreuung durfte ich einen «Frouehöck» ins Leben rufen. In der Gestaltung der Gruppe wurde mir sehr viel Freiheit geboten, weshalb ich die Gelegenheit nutzte, ein neues bereichsübergreifendes Gruppenangebot zu schaffen.

In der Vergangenheit gab es einen Männerstammtisch im Zentrum Schlossmatt – so kam mir der Gedanke, auch unseren Bewohnerinnen eine Möglichkeit für Austausch und Gemeinschaft anzubieten, im Rahmen einer gemütlichen Tischrunde. Der Gruppenname «Frouehöck» ergab sich mir spontan und passend. Dieser findet nun bereits seit Januar 2025 wöchentlich am Donnerstag von 15:00 bis 16:00 Uhr im Tageszentrum statt.

In meiner Gruppe darf ich Bewohnerinnen des Zentrums Schlossmatt und Gäste des Tageszentrums begrüßen. Mit grosser Freude bereite ich im Vorfeld eine Gruppenstunde mit unterschiedlichen und saisonalen Themen vor, die sich an den Interessen meiner Teilnehmerinnen orientieren. Die Stunde kann Komponente wie Vorlesen, Spiel und Quiz beinhalten.

Es ist mir jedoch ein grosses Anliegen, dass genug Raum vorhanden ist, sich untereinander auszutauschen. Bei ausgelassener Stimmung durften schon zahlreiche gemütliche und interessante Stunden entstehen, in welchen herzlich gelacht und in Erinnerungen geschwelgt wurde.

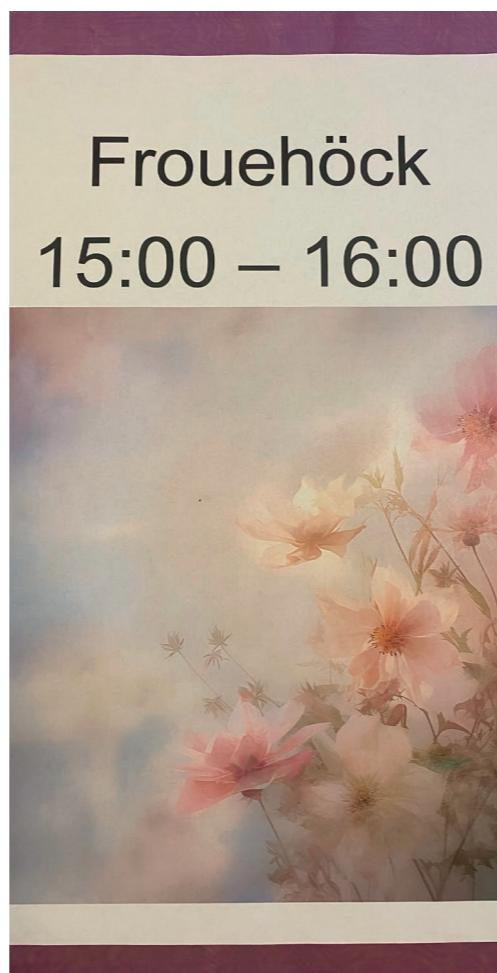


In geselliger Runde wird gerätselt, erzählt und gelacht

Auch ich darf meinen Horizont stetig erweitern, wenn mir die Frauen jeweils mit einem verschmitzten Lächeln «Müsterli» aus früheren Zeiten berichten oder sich amüsieren, wenn ich ein urchiges Wort nicht kenne oder falsch ausspreche, in den bern-deutschen Geschichten, welche ich ihnen stets mit Vergnügen vorlese.

Der «Frouehöck» wird beidseits sehr geschätzt und stellt auch für mich persönlich eine grosse Bereicherung dar. Es erfüllt mich jedes Mal aufs Neue, wenn «meine Frauen» die Gruppenstunde mit einem Lächeln verlassen und, gemäss der Rückmeldung einer Bewohnerin, ihre Alltagsorgen für einen Moment vergessen dürfen.

Der «Frouehöck» bringt Bewohnerinnen und Tagesgäste zusammen und wird entsprechend den Interessen der Teilnehmerinnen gestaltet.



Jeden Donnerstag im Tageszentrum

Buntes Blumenprojekt

Christina Keller, Mitarbeiterin Empfang

Passend zum aktuellen Thema dieses Hausblicks haben sich verschiedene Bereiche des Zentrums Schlossmatt verbunden und ein Projekt lanciert. Im Vordergrund standen das Miteinander und die Begegnungen untereinander.

Während dieser gemeinsamen Aktion des Restaurant-Teams, den Kita-Kindern, den Bewohnenden und den Tagesgästen sind bunte Blumen aus PET-Flaschen gestaltet worden. Der Kreativität wurde freien Lauf gelassen und so entstanden bunte, frohe, witzige und elegante Blumen-Designs. Sie zieren nun unser Haus und erfreuen Bewohnende, Besuchende sowie Gäste.

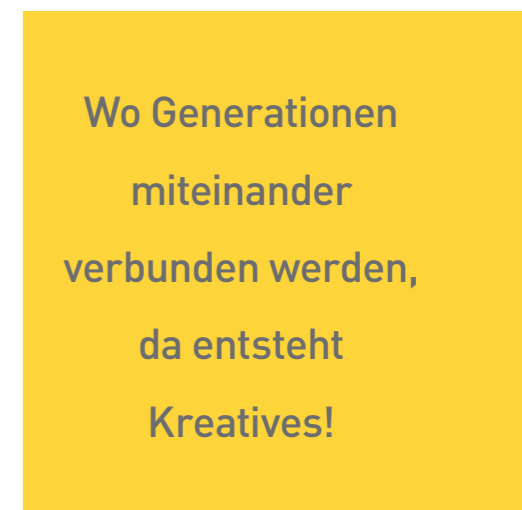
Der Austausch zwischen Gross und Klein war für alle eine grosse Bereicherung und sorgte für viele schöne, gemeinsame Momente. So entstanden nicht nur farbenfrohe Dekorationen, sondern auch wertvolle Begegnungen, die das Miteinander stärken und noch lange in Erinnerung bleiben.

Angeleitet von Margrit, Restaurant-Leiterin, wurden die Petfläschi aufgeschnitten, bemalt und mit einem Pompon beklebt.

Manch einer schaut etwas genauer hin und will der Konstruktion auf den Grund gehen. Eine Do-it-yourself-Anleitung finden Sie auf YouTube mit dem Suchbegriff «Blüte aus PET Flasche basteln» oder über den nebenstehenden QR-Code.



Gemeinsam kreativ sein begeistert Jung und Alt



Bunte Blumen aus PET-Flaschen

Wiedersehen im ZSB: Die Geschichte von Abel

David Wüthrich, Aktivierungsfachmann

«Ds ZSB verbindet» ist das Thema von diesem Huusblick und ich hörte von einer Geschichte vom Wiedersehen mehrerer Mitarbeiter hier im Zentrum Schlossmatt.

Diese Geschichte handelt von Abel, Simon, Alewia, Kubron und Filmon. Die fünf stammen aus verschiedenen Regionen Eritreas und sind von dort in die Schweiz geflüchtet. In der Schweiz wurden sie zunächst an unterschiedliche Orte zugewiesen.

Abel ist mit 20 Jahren in die Schweiz gekommen. Er war zuerst einen Monat in Basel, bevor er nach Bern verlegt wurde. Er lebte etwa eineinhalb Jahre lang in einem unterirdischen Militärbunker. Insgesamt waren rund 150 Personen dort untergebracht, mit etwa 30 bis 40 Menschen in einem Raum – Menschen aus verschiedenen Kulturen mit unterschiedlichen Normen und Werten.

Bevor er ins ZSB kam, hatte er in einer Garage und später auch in einer Solarfirma geschnuppert. Er hatte viele Deutschkurse besucht. Eine «normale» Schule durfte er jedoch nicht besuchen.



Abel arbeitet seit 2024 als Pflegehelfer im ZSB

Er wohnte zunächst in einer Wohngemeinschaft in Huttwil und wurde später nach Aarwangen in ein Schloss geschickt, das als Camp genutzt wurde. Diese Zeit erlebte er als sehr belastbar: enge Räume, kaputte Möbel und eine heruntergekommene Einrichtung. Später fand er eine Wohngemeinschaft in Burgdorf, die ihm sehr geholfen hat.

Die anderen vier lernten sich später im Steinhof in Burgdorf kennen. Dort erhielten sie schliesslich eine Bewilligung, um zu arbeiten und selbstständig zu wohnen. Sie konnten schnuppern gehen und eine Lehre beginnen. Alewia und Abel mussten jedoch fast zehn Jahre lang auf ihre Papiere warten.

Am Bahnhof Burgdorf traf Abel später auf Alewia. Er hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine Arbeit. Alewia schlug ihm vor, doch einmal im Zentrum Schlossmatt vorbeizuschauen – er müsse nur nachfragen. Abel brachte daraufhin seinen Lebenslauf mit. Gemeinsam mit Lucia Schenk hatte er ein Vorstellungsgespräch und bereits ein paar Tage später durfte er zum Schnuppern kommen.

Im Frühling 2024 erhielt Abel dann die Möglichkeit, im ZSB zu arbeiten und hatte den SRK-Kurs besucht und ist bis heute geblieben und sehr dankbar.

«Zäme witercho»

Unsere rund 300 Mitarbeitenden sind so vielfältig wie unser Unternehmen selbst und ziehen doch alle an demselben Strang, um gemeinsam das Beste für unsere Bewohnenden, Angehörigen und Kunden zu erreichen.

In unserem Haus herrscht ein offenes und wertschätzendes Arbeitsklima.

Etwa im 2024 kamen sie alle ins ZSB. Die Freude war gross einander wiederzusehen und es entstand eine starke Verbundenheit untereinander. Simon und Alewia arbeiten heute nicht mehr im ZSB, doch Abel, Kubron und Filmon sind geblieben.

Neben der Arbeit begann Abel auch mit Kunst, um seine Erlebnisse zu verarbeiten – insbesondere mit Töpfern. Inspiriert hatte er auch einen Kollegen, der die Geschichten von Abel durch Malerei ausdrückt.



Unterwegs in der libyschen Wüste – Zeichnung von Abel's Kolleg, der eines seiner Erlebnisse verbildlicht hat



Flucht mit dem Schiff – mit seinen Töpferwerken verarbeitet Abel das Erlebte



Wir sind Ihr Elektro-Partner in Burgdorf

Pauli Elektro AG

Einschlagweg 71, 3400 Burgdorf

+41 34 420 70 70, www.paulielektro.ch

Gebäudetechnik, die verbindet

Burkhalter
Group

Intouchables – Ziemlich beste Freunde

Nicole Niklaus, ehemalige Bewohnerin

Lieber Georges

Das ist seit meiner Schulzeit der erste Artikel, den ich selbst schreibe. Die Letzten «die Katzentherapeuten», «die Sommerolympiade» und «die Zentrumsärztin» haben wir immer zusammen gemacht und ich war nur die «Tippse». Du hast mit deiner Erfahrung im Journalismus aus dem Vollen geschöpft und auch meine Interpunktionschwäche ausgeglichen! Leider geht dies nicht mehr.... Schade. Ich habe so viel von Dir gelernt. Danke!

Anfangen hatte es damit, dass ich mehr Spazieren sollte, um mein Gangbild zu verbessern und Du musstest einfach mehr an die frische Luft. Dann habe ich Dir von dem, aus meiner Sicht, besten Film erzählt: «Intouchables» oder «Ziemlich beste Freunde». Hier geht es um einen arbeitslosen, dunkelhäutigen Kriminellen der sich, um seine Bewerbungsquote für's RAV zu erreichen, versehentlich bei einem Tetraplegiker zur Pflegeunterstützung meldet! Weil dem Handicaperten seine lockere Art gefällt und es endlich mal jemand ist, der ihn komplett normal behandelt, wird er eingestellt.

So haben wir bei jedem guten Wetter «Intouchables» gespielt und sind zusammen raus und haben eine kleine und mit der Zeit längere Runde gedreht. Meist sind wir bei den Ziegen, Schildkröten und dem Memory vorbei. Irgendwann haben wir angefangen, das Quartier bis zum Spital zu erkunden. Aber unsere Exkursionen haben immer in der Cafeteria geendet. Dort hast Du deinen Cappuccino und eine Süssigkeit genossen.

Es war Zeit für einen grösseren Ausflug: Wir sind zusammen ins Stadthaus nach Burdorf zu einer Veranstaltung gefahren, die sich «Kopfnuss» nannte und die Du nach der Episode von Bundesrat Hans-Rudolf Merz zur «Bündnerfleisch Affäre» ins Leben gerufen hattest. Es war so bewegend und schön zu sehen, wie sich Deine alten Freunde und Begleiter gefreut haben. Auch Du warst sehr berührt. Georges: Du hast so viel geschaffen. Danke!

Weil Dein Dekubitus immer stärker wurde, nannte ich Dich liebevoll «Quasimodo». Als die Thuner Seespiele entschieden «den Glöckner von Notre Dame» aufzuführen, fragte ich Dich ob Du Lust hast mitzukommen. Gesagt, getan! Ich werde deinen Ausdruck der Freude nicht mehr vergessen, als Du im Rollstuhl im Zug an der Landschaft vorbei geflitzt bist. Endlich wieder ein bisschen frei! Es war ein wunderschöner Sommerabend mit meinem Freund im Ausgang. Auch wenn das Essen, nach Deiner Beurteilung, wie «eingeschlafene Füsse» geschmeckt hatte.

Lieber Georges, ich danke Dir für unsere «Schicksalsgemeinschaft»! Kennen gelernt in einer Institution die, obwohl für uns sicher schön und geeignet, unter anderen Umständen nicht unsere Wahl gewesen wäre. Unsere Spaziergänge, Ausflüge und Gespräche/Diskussionen waren so schön! Leider (aus meiner Sicht) warst Du auch in politischer Hinsicht ein Genie: Du hattest den Sieg von Donald Trump in den USA vorausgesagt. Du hast mich inspiriert und ermutigt! Ich kann wirklich nur noch eins sagen: MERCI, mein ziemlich bester Freund!



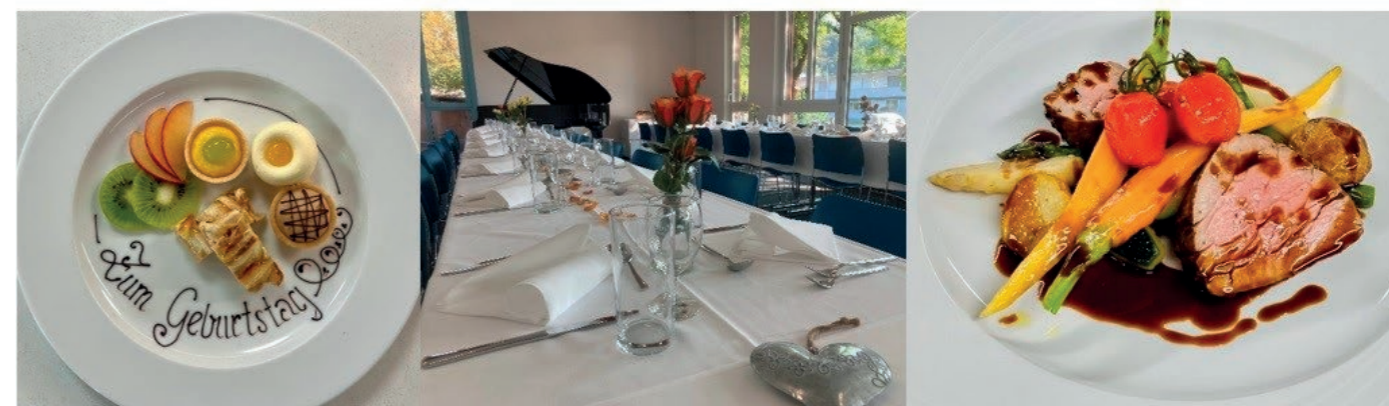
Filmplakat von «Intouchables»

Herr Wüthrich war während seinem Aufenthalt im Zentrum Schlossmatt Teil des Redaktionsteams des «Husblicks» und ist Ende 2025 verstorben. Wir danken ihm für sein wertvolles Mitwirken.



Geburtstag • Familienfest • Jubiläum

Feiern Sie mit Ihrer Mutter oder Ihrem Vater hier bei uns!



Unser Restaurant steht Ihnen auch ausserhalb der Öffnungszeiten inkl. den Wochenenden für spezielle Anlässe zur Verfügung.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: 034 421 91 43, restaurant@zsburgdorf.ch

Fleisch • Wurst • Traiteur • Fisch
Partydienst • Lohnschlachtungen



**METZGEREI
GYGAX AG**

Dorfstrasse 14
3432 Lützelflüh
Tel. 034 461 13 80
Fax 034 461 32 81

metzgerei.gygax@gmx.ch • www.metzgerei-gygax.ch

Freiwilligenarbeit im ZSB: Wie das Teilen von Geschichten neue Verbindungen schafft

Hansueli Bühler, Freiwilliger

Als Freiwilliger im Zentrum Schlossmatt versuche ich, persönliche Verbindung zu schaffen zu einer Bewohnerin, einem Bewohner. Das gelingt mir unterschiedlich gut, da der Eintritt für alle Bewohnenden anders ist. Meistens aber realisieren sie allmählich, dass sie hier wieder Leute kennenlernen können, dass ihnen manche Mühe abgenommen wird und dass sie die eine oder andere fast vergessene Fähigkeit wieder aktivieren können. Plötzlich ist da eine neue Verbundenheit im gemeinsamen Singen.

Und so entstehen über gewollt aktive Bemühungen der engagierten Berufsleute im Haus Möglichkeiten, die manche Bewohnerinnen oder Pensionäre schon fast aus der Erinnerung entlassen haben.

Als Freiwilliger nehme ich nicht nur für mich selbst ein paar Erkenntnisse übers Älterwerden mit (bin ja in diesem Bereich auch mitgemeint), sondern merke auch, wie das eine oder andere eigene alte Erlebnis plötzlich wieder jemanden interessiert. In meinen Kreisen habe ich meine Geschichten ja schon erzählt – und vielleicht mehrmals. Und jetzt finde ich jemanden, der oder die gerne zuhören mag und ähnliche Geschichten weiss. Oder ganz andere.

So entstehen Verbundenheiten, die manchmal nachdenklich machen können, aber welche nicht einengen müssen.

Mein Teekessel

Ein Gesellschaftsspiel, das ich aus meiner Jugendgruppenzeit kenne, geht so: Zwei Eingeweihte sprechen über ein Wort, welches zwei oder mehrere Bedeutungen hat, und nennen das gesuchte Wort «Teekessel».

Man soll dann herausfinden, wie das richtige Wort heisst.



Für welche Wörter steht der Teekessel?

Mein *Teekessel* kommt vor im Spital, aber auch daheim bei Gross und Klein.

Mein *Teekessel* tut manchmal weh, Trost ist gefragt.

Meinen *Teekessel* macht man (heute) auch in verschiedenen Farben.

Bewohnerstimme

«Fast sicher finde ich jemanden, der einen Jass klopft oder sogar gern mit mir Mühle spielt.

Jemand hat herausgefunden, dass ich gerne gekocht habe und nun kann ich neue oder alte Koch-Ideen zusammentragen für den nächsten Menüplan.

Das hat mich «schuderhaft» gefreut.»

Neue Ansprechperson für Freiwillige

Per Januar 2026 hat Isabelle Kast, die Leitung und Koordination der Freiwilligenarbeit im Zentrum Schlossmatt übernommen.

Sie plant und koordiniert das Jahresprogramm für die Freiwilligen, den jährlichen Erfahrungsaustausch und steht interessierten Personen bei Fragen rund um die Freiwilligenarbeit im ZSB als Ansprechperson zur Verfügung.

«Die Beziehungen und Begegnungen, welche zwischen den Bewohnenden und Freiwilligen entstehen zeigen mir Tag für Tag wie wertvoll die Freiwilligenarbeit ist.»

Isabelle Kast ist seit August 2024 als Aktivierungsfachfrau im Zentrum Schlossmatt tätig und wird diese Funktion auch weiterhin wahrnehmen.

Wir freuen uns, dass sie die Leitung der Freiwilligenarbeit übernommen hat und wünschen ihr viel Freude in dieser zusätzlichen Tätigkeit.



Isabelle Kast, Aktivierungsfachfrau

Meinen *Teekessel* brauchte man früher bei der PTT, heute geht das automatisch.

Meinen *Teekessel* konnte man z.B. zum Gratulieren verlangen.

Das Ergebnis meines *Teekessels* sieht man nicht, aber man hört es.

Lösungen

Mein *Teekessel*:
Rätsel linke Seite: Wunde, verbinden, Verband
Rätsel rechte Seite: verbinden, Telefonat, Anruf

Freiwilligenarbeit

«Lassen Sie sich engagieren...» und schenken Sie unseren Bewohnenden Zeit.

Sie bestimmen die Häufigkeit und die Dauer Ihres Einsatzes selbst, werden sorgfältig in Ihre Aufgaben eingeführt und in Ihrer Tätigkeit begleitet.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Kontakt:
Isabelle Kast,
Aktivierungsfachfrau
isabelle.kast@zsburgdorf.ch
Telefon 034 421 91 47

Mit dem ZSB verbunden – jetzt auch digital

Nicole Roth, Geschäftsleitungsassistentin

Zufriedene Gesichter und farbige Hände beim Basteln von neuer Deko für die Abteilung oder das Restaurant. Ein tierischer Besuch oder ein unterhaltsames Kegeltturnier. Nicht immer können solche Momente mit den Angehörigen geteilt werden, aber sie sind wertvoll und bleiben in Erinnerung. Nun öffnen wir ein neues, digitales Fenster in den ZSB-Alltag: unsere ZSB News-App.

Eine App aus dem Pflegezentrum? Was für einige vielleicht etwas ungewohnt klingt, bedeutet für andere ein kleines Stück zusätzliche Nähe im Alltag. Nähe, die besonders dann wichtig wird, wenn ein Besuch einmal nicht möglich ist – sei es aus Zeitgründen, wegen einer längeren Anfahrt oder einfach, weil der Tag zu schnell vorbeiging.

Welche Köstlichkeiten bietet das Küchen- und Restaurant-Team diese Woche an? Stehen spezielle Aktivitäten und Termine auf dem Programm? Unsere Angehörigen können diese und weitere wichtige Infos nun bequem mit wenigen Klicks abrufen – ganz egal wann und ganz egal wo. Mit unserer ZSB News-App erhalten sie Einblick ins aktuelle Geschehen: schnell, gezielt und nah am Alltag. Dank dem einfachen Aufbau der App finden sich auch Personen mit wenig digitaler Erfahrung gut zurecht.



Zentrum Schlossmatt
Region Burgdorf

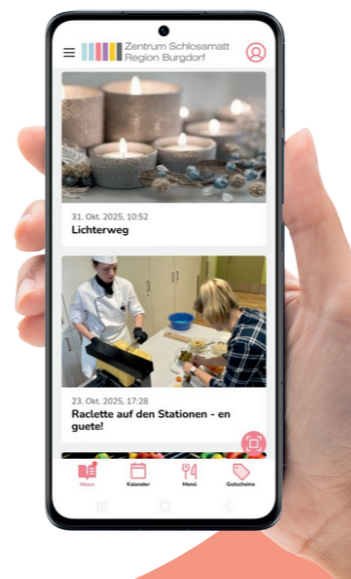
DIE ZSB NEWS-APP IST DA!

BESTENS INFORMIERT: AKTUELLE INFORMATIONEN ÜBER UNSERE ANLÄSSE SOWIE DAS LEBEN IM ZENTRUM SCHLOSSMATT

ALLES GRIFFBEREIT: MENÜPLÄNE UND WEITERE INFORMATIONEN JEDERZEIT BEQUEM ABRUFBAR

SCHÖN, SIND SIE DA: HOLEN SIE SICH NACH DER REGISTRIERUNG EIN KLEINES WILLKOMMENSGESCHENK IM RESTAURANT SCHLOSSMATT AB

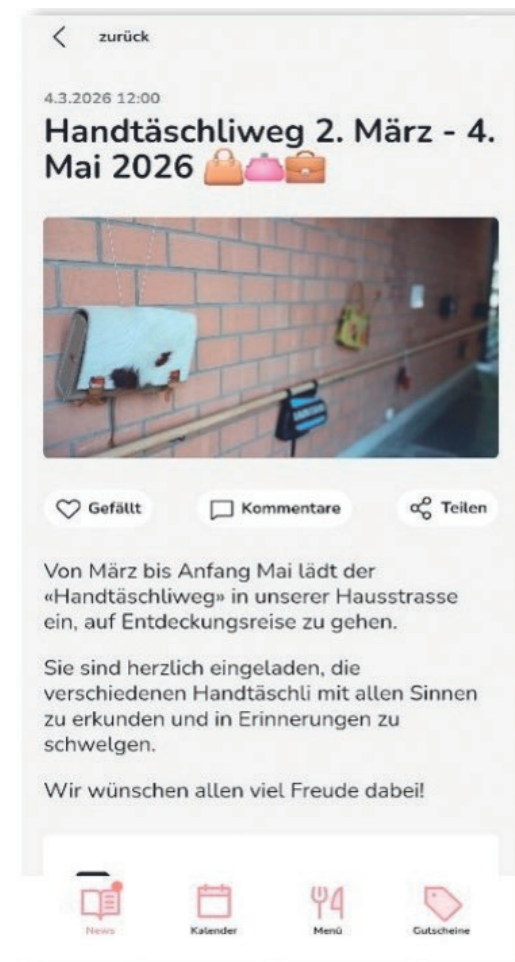
APP DOWNLOADEN



So geht's: QR-Code scannen,
ZSB News-App installieren,
informiert bleiben

Besonders wichtig ist uns der Respekt vor der Privatsphäre. Deshalb bietet die App geschützte Zugänge für verschiedene Gruppen – Angehörige der Bewohnenden, des Tageszentrums oder unserer Kita-Kinder. Selbstverständlich werden Fotos nur anonymisiert oder mit Einverständnis veröffentlicht und immer ohne persönliche Daten. Nähe ja – aber immer mit Verantwortung und Feingefühl.

Natürlich bleibt der direkte und persönliche Kontakt weiterhin das Schönste. Doch wenn ein kleiner Schnappschuss oder ein kurzer Bericht aus dem digitalen ZSB-Fenster zuhause bei den Angehörigen ein kleines Lächeln auslöst, haben wir unser Ziel erreicht.



Beitrag zum Handtäschliweg

Die ZSB News-App steht folgenden
Benutzergruppen zur Verfügung:

- Angehörige – geschützt
- Tageszentrum – geschützt
- Kita – geschützt
- Freiwillige – geschützt
- Restaurant Schlossmatt – öffentlich

Den Zugangscode zu den geschützten Kanälen
erhalten Sie von Ihrer ZSB-Ansprechperson.

Vou Gas.

Mir si dini offizielli Mercedes-Benz Wärchestatt.
Du fingsch üs z'Oberburg bim Bahnhof. | bauder-ag.ch

BAUDER



Themenwoche 8. bis 12. Juni 2026 – Reise durch die Schweiz

Anni Gygax, Leiterin Aktivierung

Seit ein paar Jahren gehört die Themenwoche in den Veranstaltungskalender der Schlossmatt und zum festen Bestandteil des Aktivierungs-Teams.

Jedes Jahr wird ein neues, spannendes Thema gewählt, welches möglichst viele Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende anspricht und verschiedene Bereiche des Zentrums Schlossmatt mit einbezieht, so dass Interaktionen entstehen und soziale Kontakte gepflegt werden können.

Von Montag, 8. Juni bis Freitag, 12. Juni ermöglichen wir unseren Bewohnenden eine spezielle Reise durch die Schweiz.

Auf unserer Reise werden die 4 Sprachregionen, die Romandie, die Deutschschweiz, das Tessin und das Bündnerland berücksichtigt. Auf der Reise durch die Schweiz begegnen wir den verschiedenen Dialekten, dem Brauchtum, Sportarten, der Natur mit den Bergen und natürlich all den kulinarischen Köstlichkeiten aus den Regionen. Der Humor wird mit Sicherheit auch nicht zu kurz kommen, sowie etwas zum Knobeln und Rätseln.

Der Freitag wird musikalisch zum krönenden Abschluss der Schweizer Reise, zum Geniessen und zum Träumen von all dem Erlebten und zum fröhlichen Beisammensein.



Das diesjährige Motto der Themenwoche

Lasst euch vom «Schweizer
Reisefieber» anstecken.

Flyer und Informationen dazu
werden auf den Abteilungen und
beim Empfang aufgelegt – nun ab
auf die Reise!

Um eine so vielfältige und spannende Woche bieten zu können, braucht es viele denkende und helfende Mitarbeitende. Solche, die Vorarbeit leisten und planen und solche, die unterstützen und ausführen. Dazu gehört, nebst den Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen des ZSB, eine Gruppe Zivilschützer, die uns die ganze Woche unterstützen, damit möglichst viele Bewohnende die Schweizer Reise geniessen können.

Die Themenwoche verbindet uns alle – diese Verbundenheit ist spürbar und lässt die Woche zu etwas Besonderem werden.



Die 4 Sprachregionen der Schweiz: Romandie, Deutschschweiz, Tessin, Bündnerland

Service. On.

Für Sie in der Region unterwegs –
erfahren und kompetent.

ETAVIS Bern-Mittelland AG
Buchmattstrasse 5
3400 Burgdorf
T +41 34 421 44 44
burgdorf@etavis.ch

etavis.ch/burgdorf

ETAVIS Bern-Mittelland AG
Rüegsaustrasse 2
3415 Hasle-Rüegsau
T +41 34 460 11 11
h-r@etavis.ch

ETAVIS

Der ZSB-Pensionierten-Treff

Christina Keller, Mitarbeiterin Empfang

Die Gesichter kommen uns bekannt vor – gingen sie doch über längere Zeit täglich im ZSB ein und aus. Heute ist das Outfit zwar etwas anders: keine Berufskleidung mehr, sondern casual gekleidet. Relaxed und mit einem entspannten Lächeln kommen sie jeweils am 1. Montag im Monat zum Kaffeetrinken vorbei. Das sind unsere pensionierten ZSB-Arbeitskollegen und -kolleginnen!

Im Januar 2026 wurden sie zum ersten Mal zum Pensionierten-Treff eingeladen. Diese Idee entstand spontan und auf vielseitigen Wunsch hin und wird ganz unkompliziert umgesetzt: Wer Zeit und Lust hat kommt, ohne Anmeldung. Man trifft sich zwischen 9.00 und 11.00 Uhr in unserem Restaurant zum Zusammensein. Der monatliche Treff soll nun regelmässig stattfinden und einen festen Ort und Zeitpunkt für ein Wiedersehen bieten. Die ersten Treffen waren gut besucht und haben schöne Wiedersehen und Begegnungen ermöglicht.

Auch für uns Mitarbeitende ist es schön, die «alten» Bekannten wiederzusehen. Und auch die «in den Ruhestand» Getretenen erzählen begeistert vom Pensionierten-Treff: Es sei schön, ehemalige Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen wieder einmal zu treffen und dem ZSB einen Besuch abzustatten.



Auch nach der Pensionierung mit dem ZSB verbunden

«Es war gemütlich und wir blieben anschliessend direkt zum Mittagessen.»

«Für mich ist es toll, die Mitarbeitenden des ZSB wieder zu sehen. Ich bin seit einem Jahr pensioniert und sie fehlen mir. Ich komme immer wieder gerne ins ZSB zu Besuch, auch ausserhalb des Pensionierten-Treffs.»

«Es ist schön, die verschiedensten Leute wieder einmal zu treffen, manchmal hat man den Kontakt zueinander verloren. So sieht man sich jetzt wieder und kann Beziehungen weiter aufnehmen und pflegen.»

«Für uns schon länger Pensionierte ist es schön und interessant zu sehen, wie sich das APH bzw. ZSB verändert hat und wer noch hier arbeitet.»

«Ich bin bei allen drei bisherigen Treffen dabei gewesen. Jedes Mal war die Runde wieder neu in der Zusammensetzung. Das gefällt mir, so trifft man auf verschiedene Arbeitskolleginnen und -kollegen. Manche sind schon lange pensioniert und manche erst seit kurzem.»

Wir wünschen allen pensionierten Mitarbeitenden des ZSB viele fröhliche Stunden und freuen uns auf weitere Wiedersehen!



Jeden 1. Montag im Monat, 9.00 - 11.00 Uhr im Restaurant Schlossmatt.
Unkompliziertes Zusammenkommen ohne Voranmeldung. Sei dabei und triff ehemalige Kolleginnen und Kollegen!
Konsumationen sind selbst zu tragen. Ein Tisch ist reserviert.

Haustechnik
Handwerkerladen
Elektrowerkzeuge
Befestigungstechnik

Egger + Co. AG
Kirchbergstr. 3
3400 Burgdorf
T. 034 427 27 27
F. 034 427 27 28

info@egger-burgdorf.ch
www.egger-burgdorf.ch

Neue Qualitätsmanagerin

Corinne Kocher, Geschäftsleitungsassistentin

Susanne Bucher, eine versierte Fachfrau im Bereich Qualitätsmanagement ist seit dem 1. März 2026 in der Funktion als Qualitätsmanagerin im ZSB tätig. Sie bringt langjährige Erfahrung als Leiterin des Qualitätsmanagements und als Datenschutzberaterin mit.

Was bedeutet für dich Qualität in einem Umfeld, in dem Menschen leben, arbeiten und sich begegnen?

«Bi üs läbt me guet» ist für mich eine Herzensangelegenheit. Ich sehe es als sinnstiftend, Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt bestmöglich zu begleiten und diesen lebenswert und würdig zu gestalten. Das war für mich die Motivation, ins Zentrum Schlossmatt zu kommen.

Für mich ist Qualität kein Zufallsprodukt, sondern eine Haltung. Ich sehe meine Rolle als interne Dienstleisterin darin, Qualität sichtbar zu machen, sie zu moderieren sowie Mitarbeitende zu befähigen und zu unterstützen. Qualität entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen – sei es in der direkten Pflege, im Team, im Prozess, im Alltag.

Auf was freust du dich am meisten?

Ich freue mich besonders auf den Einblick in die Pflege und darauf, die anstehenden Themen mit Power und Elan anzupacken. Ausserdem freue ich mich darauf, mein bisheriges Wissen mit der Pflegebranche zu kombinieren und zu erweitern. Und Neues zu lernen.



Susanne Bucher, Qualitätsmanagerin

«Ich freue mich darauf, mein Wissen und Herzblut für gute Prozesse und gelebte Qualität im Zentrum Schlossmatt einzubringen.»

Wo trifft man dich neben der Arbeit an?

Als ehemalige Triathletin und nach wie vor begeisterte Sportlerin bin ich am liebsten draussen in der Natur unterwegs – mit meiner Shiba Inu Hündin beim Spazieren oder Wandern in den Bergen, beim Joggen oder mit dem Rennrad.

Zudem habe ich ein grosses Herz für Tiere und pflege mit meinem Lebenspartner zusammen einen «kleinen Zoo» ;-) bei uns zuhause. Wir beherbergen verschiedene Wasserschildkröten, diverse Süss- und Salzwasserfische, zwei Katzen und eine Hündin.



Oft draussen unterwegs: Susanne mit ihrer Hündin Oshii

Wir heissen Susanne Bucher herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

Patienten-Transporte Europaweit



- ✓ Hygienestandard und Einsatzmaterial analog Rettungsdienst
- ✓ Rettungssanitäter HF mit ärztlich delegierten Kompetenzen
- ✓ Höchstmass an Patienten- und Selbstschutz
- ✓ Krankentransport-Wagen nach EN 1789
- ⌄ 365 Tage

Einsatzzentrale mit medizinischem Fachpersonal: 031 302 35 40

Verschlüsselte E-Mail Bestellungen: easycab@hin.ch

easyCab
medical





Wir veranstalten

Aktivitäten für unsere Bewohnenden bis Dezember 2026 (zusätzlich zum Wochenprogramm)

08.-12.06.2026	gemäss Programm	Themenwoche
01.08.2026	10:00 - 11:00 Uhr	Alphornklänge
01.08.2026	14:00 - 16:00 Uhr	Musik zum 1. August gemäss Detailprogramm
03.09.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Alpakas zu Besuch
08.-10.09.2026	10:00 - 16:00 Uhr	Velo-Tage
23.09.2026	10:00 - 16:00 Uhr	Kreativtag
07.10.2026	individuell Abteilung	Blumenkistli bepflanzen
10.10.2026	13:00 - 17:00 Uhr	Ausflug mit dem Lionsclub
14.10.2026	15:00 - 16:30 Uhr	Kinonachmittag
30.10.-13.11.2026	individuell Abteilung	Raclette-Wochen
01.-22.12.2026	individuell Abteilung	Adventsnachmittage, Sternstunden, Gützele
06.12.2026	14:00 - 16:00 Uhr	Samichlaus und Eseli zu Besuch
23.+24.12.2026	14:30 - 16:00 Uhr	Weihnachtsfeier nach Detailprogramm
31.12.2026	14:00 - 16:00 Uhr	Silvesterfeier mit Musik nach Detailprogramm

Auf dem Laufenden bleiben:
Alle Aktualisierungen unseres Anlass-
und Aktivitätenprogramms finden Sie hier:
www.zsburgdorf.ch/anlaesse-aktivitaeten



Wir veranstalten

öffentliche Veranstaltungen bis Dezember 2026

17.06.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gottesdienst
08.07.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gottesdienst
09.07.2026	14:30 - 16:00 Uhr	Musik-Duo Jazz Enjoy
12.08.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gottesdienst
05.09.2026	14:30 - 15:30 Uhr	Trachtengruppe Oberburg-Burgdorf
16.09.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gottesdienst
21.10.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gottesdienst
08.11.2026	10:00 - 11:00 Uhr	Jodlerchörli Aemmegrüess
17.11.2026	17:00 - 19:00 Uhr	Lichterweg
18.11.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gedenkfeier für unsere Verstorbenen
24.11.2026	15:00 - 16:00 Uhr	Gedenkfeier für unsere Verstorbenen
17.12.2026	15:00 - 15:45 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl



Wir gratulieren

allen Mitarbeitenden, die erfolgreich eine Aus- oder Weiterbildung absolviert haben



Wir gratulieren und danken

unseren Mitarbeitenden für ihre Beständigkeit und ihren Einsatz

5 Dienstjahre

Natascha Brawand, Mitarbeiterin Hausdienst

Flurina Kalbermatter, Studierende HF

Ruta Aregawi, Pflegehelferin SRK

Verena Christen, Leiterin Pflorgeteam

Isabelle Rolli, HR-Fachfrau

10 Dienstjahre

Sandra Ganahl, Fachfrau Betreuung I

Hans Morgenthaler, Mitarbeiter Techn. Dienst

Hanim Yildiz, Mitarbeiterin Wäscherei

Have Morina, Pflegehelferin SRK

Anne-Laurence Sonnen, Pflegehelferin SRK

Refki Kryeziu, Pflegehelfer SRK

Gabriela Binggeli, Krankenpflegerin FA SRK



Wir danken

unseren Pensionärinnen und Pensionären für ihre Treue und ihren unermüdlischen Einsatz

Lukas Buser, Pflege-Experte
> der am 30. Juni 2026 in Pension geht



Wir wünschen gute Gesundheit, viel Freude und alles Gute für die Zukunft!

Hasen zur Osterzeit – Was zu beachten ist, um diesen Besuch zu ermöglichen

Laura Hefti, Aktivierungsfachfrau

Dieses Jahr hatten wir zum zweiten Mal Kaninchen von Lara Kilchenmann, einer Köchin des Zentrums Schlossmatt, zu Besuch. Ich habe mich sehr gefreut, dass Lara uns erneut das Vertrauen geschenkt hat, ihren Kaninchen einen Ferienplatz bei uns zu bieten.

Natürlich will ein solches Projekt gut vorbereitet sein. So habe ich zuerst abgeklärt, ob wir den Schulstall auch dieses Jahr wieder ausleihen können. Dieser wurde uns, wie letztes Jahr, vom Verein Rassekaninchen Schweiz zur Verfügung gestellt. So konnte ich auch gleich sichergehen, dass alle notwendigen Tierschutzbestimmungen erfüllt sind. Der Technische Dienst hat uns beim Transport, dem Auf- und Abbau unterstützt und uns mit Einstreu von den Ziegen versorgt. Der Hausdienst wurde informiert, dass es evtl. etwas mehr Dreck und Staub geben könnte. So verbindet ein «einfaches» Projekt viele verschiedene Berufsgruppen im Haus.

Den Platz vor dem Coiffeur haben wir bewusst gewählt, denn dort sind die Tiere etwas lärmgeschützt und doch kommen viele Menschen vorbei, die sich an den langohrigen Besuchern erfreuen können.

Parallel hatte auch Lara einiges zu organisieren: Extra für uns schauten sie und ihr Partner, wann es zeitlich gut wäre, die Kaninchen zu decken, damit die Jungtiere zur Osterzeit eine gewisse Grösse haben. Kaninchen haben nämlich eine Tragezeit von ca. 28 - 30 Tagen. Natürlich können auch sie die Natur nicht beeinflussen, doch Kaninchen sind sehr oft und verhältnismässig lange deckbereit.



Warm eingekuschelt ist's am schönsten

Sind die Jungtiere noch zu klein, sehen wir sie noch nicht, denn sie bleiben – nackt, blind und taub – behütet im Nest. Sind sie zu alt wird der Schulstall zu klein, vor allem bei grossen Würfen. Dies ist ein Kriterium, welche Kaninchen zu uns kommen. Ausserdem schaut Lara, wie sich das Muttertier und die Jungen verhalten. Sie bringt uns jeweils nur die Tiere, bei denen sie davon ausgeht, dass diese mit der ungewohnten Situation zurechtkommen.

Lara kam durch ihren Partner zur Kaninchenzucht. Mittlerweile ist sie schon 5 Jahre im Kleintierzuchtverein und züchtet mit ihrem Partner die Rassen Rote Neuseeländer und Zwergwilder in verschiedenen Farben.



Flauschiger Hasenbesuch zu Ostern



Lärmgeschützter Standort vor dem Coiffeur

Herzlichen Dank an Lara, ihren Partner und Peter Iseli vom Kleintierzuchtverband Schweiz, dass wir alle zur Osterzeit vom tierischen Besuch profitieren konnten. Und wer weiss... vielleicht dürfen wir diesen auch nächstes Jahr wieder empfangen.

durch **Gesund**
ganzheitliche
Pharmazie





ryser

apotheke ryser ag

burgdorf · 034 422 20 13 · www.apotheke-ryser.ch

Gerne
sind wir für
Sie da!

Frühlingserwachen im ZSB

Hans Morgenthaler, Mitarbeiter Technischer Dienst

Was mir am morgen früh im ZSB als erstes auffällt, sind die Amseln, die sich schon in den frühesten Morgenstunden melden und den neuen Tag ankünden. Die Buchfinke folgen mit ihrem Lied kurz vor Sonnenaufgang und machen sich auch durch den ganzen Tag bemerkbar.

Rund ums ZSB sind an unterschiedlichen Standorten Vogelhäuser angebracht, um den Vögeln Nistmöglichkeiten zu bieten. Die Kohl- und Blau- meisen besuchen die Nistkästen und beginnen schon früh mit der Auswahl und der Nestvorbereitung. Auch Sperlinge nutzen diese Nistmöglichkeit. Die Amseln bevorzugen oft die Träger unter der Paserelle, die Buchfinke brauchen Astgabel und hohe Sträucher.

Die Stare sind seit Februar ebenfalls wieder zurück. Ihr Aussehen ähnelt sehr den Amseln aber unterscheidet sich durch ihren kehligen Gesang und ihr schwarz-farbig schillerndes Gefieder ganz deutlich. Auch sind schon Grün- und Buntspechte bei der Begegnungszone und beim Eichenplatz aufgetaucht und haben die Bäume nach Essbarem abgesucht.



Wer hier wohl haust?



Ein Platz zum Verweilen und Sein

Bei einem gemütlichen Rundgang ums ZSB sehen wir wieder viele Tiere, welche ihre Winterruhe beendet haben. Durch die wärmende Sonne sind viele aus ihrer Winterstarre erwacht und lassen sich von den wärmenden Sonnenstrahlen den Stoffwechsel wieder ankurbeln, damit sie nach dem langen Winter wieder auf Nahrungssuche gehen und zu Kräften kommen können.

Igel sind aus ihren Laubnestern gekommen, wieder unterwegs und suchen nach Käfern und Würmern. Deshalb ist es wichtig in unseren Anlagen nicht alles fein säuberlich zu räumen, sondern auch Asthaufen und verwilderte Rabatte als Schutz im Winter und als Nahrungsgrundlage für diese Tiere anzubieten. In den Asthaufen finden sich eine Menge kleinerer und grösserer Lebewesen wie Larven, Käfer, Würmer, Hummeln, Wildbienen sowie Mäuse, Kröten, Hermeline und Wiesel, Eidechsen, Blind- schleiche und Igel.

Nutzen wir doch zwischendurch einen der Sitzbänke und verweilen an der wärmenden Sonne, beobachten die Umgebung oder hören dem Summen der Bienen und Insekten in den Weiden zu und geniessen den Moment.



Zackstark – nikotinfrei durch die Lehre

Lernende Kauffrau EFZ, 3. Lehrjahr

Ich mache mit beim Projekt «Zackstark – nikotinfrei durch die Lehre».

Das Projekt wurde von der Lungenliga Schweiz ins Leben gerufen und besagt, dass die Lernenden sich verpflichten, während der Lehre, bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit keine Tabak- und Nikotinprodukte zu konsumieren. Das beinhaltet z.B. herkömmliche oder selbst gedrehte Zigaretten, E-Zigaretten/Vapes, Tabakerhitzer, Wasserpfeife wie Shisha, Snus und Schnupf.

Bei Nichteinhalten der Vertragsbedingungen melden die Lernenden dies der Berufsbildung. Der/die Lernende wird vom Projekt abgemeldet und die Belohnung entfällt.

«Ich bin gerne dabei und finde es grossartig, dass so viele ZSB-Lernende mitmachen!»

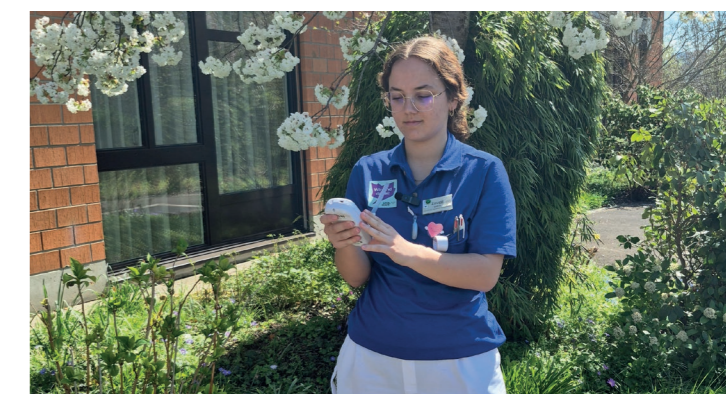


Viele ZSB-Lernende machen auch dieses Jahr mit

Das Projekt «Zackstark – nikotinfrei durch die Lehre» unterstützt Lernende dabei, während der Ausbildung nikotinfrei zu bleiben. Für einige stellt dies aufgrund von Gruppenzwang oder eingespielten Gewohnheiten eine Herausforderung dar. Umso erfreulicher ist es, dass so viele der Lernenden an diesem Projekt teilnehmen und damit ein klares Zeichen für Gesundheit und Verantwortung setzen.

Neben dem gesundheitlichen Nutzen bietet das Projekt weitere Vorteile. Als Grundregelung legt Zackstark fest, dass die Teilnehmenden pro Lehrjahr mindestens CHF 100.00 oder zwei zusätzliche Ferientage erhalten. Im Zentrum Schlossmatt gibt es jedoch beides und noch mehr: Pro Lehrjahr erhalten die teilnehmenden Lernenden **zwei zusätzliche Ferientage** sowie **CHF 200.00**.

Einige von uns Lernenden haben zusammen kurze Werbevideos für dieses Projekt für Instagram und Facebook gedreht. Es war schön zu sehen, wie viel gute Stimmung dabei entstanden ist und die Videos sind am Ende richtig gut geworden.



Videoaufnahmen für die ZSB Social Media-Kanäle: Kohlenmonoxid-Messung der Atemluft

Singen verbindet

Désirée Lüthi, Pflegehelferin

Lächelnde Gesichter, strahlende Augen, lautes Summen: Das ist Musik, das ist Singen. Die Bewohnenden sitzen zusammen, erinnern sich an frühere Zeiten, an Kinderlieder, welche ihnen vorgesungen wurden und die sie wiederum ihren Kindern vorgesungen haben. Musik begleitet sie seit Generationen, von den Grosseltern zu den Kindern, von den Kindern zu den Enkelkindern. Das Heute ist für demente Bewohnende ungewiss, aber das Früher kommt bei manch einer bekannten Melodie zurück, wie zum Beispiel bei dem Lied «Es Buurebüebli».

Im Aktivierungsraum, wo das Singen stattfindet, finden sich zahlreiche Personen aus verschiedenen Abteilungen ein. Die ein oder andere kennen einander, fragen einander: «Wie geht es dir heute?» und sofort entsteht ein Gespräch. Wer ein neues Gesicht entdeckt, fragt: «Wie heissen Sie? Von wo kommen Sie?» und schon beginnt etwas Neues.

Durch die Musik finden die Bewohnenden, ob offene oder geschützte Abteilung, den Bezug und den Draht zueinander. Es braucht keine Namen, keine bekannten Gesichter, ein einziges Lied reicht, um alle in diesem Moment miteinander zu verbinden.



Vinyl-Cover «Es Buurebüebli»

Es Buurebüebli

Es Buurebüebli mahn i nid, das gseht mer mir wohl a, juhe,
es Burebüebli mahn i nid, das gseht mer mir wohl a,
fideri, fidera, fiderallala, fiderallala, fiderallala,
es Buurebüebli mahn i nid, das gseht mer mir wohl a.

Muess eine si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha, juhe,
muess eine si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha,
fideri, fidera, fiderallala, fiderallala, fiderallala,
muess eine si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha.

Und Herrebüebli git's ja nid, wo keini Fähler hei, juhe,
und Herrebüebli git's ja nid, wo keini Fähler hei,
fideri, fidera, fiderallala, fiderallala, fiderallala,
und Herrebüebli git's ja nid, wo keini Fähler hei.

Mal uff, mal abbe, mal links, mal rächts,
mal furre, mal hindere, mal links mal rächts,
mal uff, mal abbe, mal links, mal rächts,
mal furre, mal hindere, mal links, mal rächts

Mal uff, mal abbe, mal links, mal rächts,
mal furre, mal hindere, mal links mal rächts,
mal uff, mal abbe, mal links, mal rächts,
mal furre, mal hindere, mal links, mal rächts

Mal uff, mal abbe, mal links, mal rächts,
mal furre, mal hindere, mal links mal rächts,
mal uff, mal abbe, mal links, mal rächts,
mal furre, mal hindere, mal links, mal rächts

Gesundheitsnetz Emmental

André Burger, Geschäftsleiter + Leiter Services

Mit einer Absichtserklärung haben sich das Spital Emmental, sämtliche Spitex-Organisationen in der Region und eine grosse Anzahl der Langzeitpflegeinstitutionen (inklusive ZSB) formell zum «Gesundheitsnetz Emmental» zusammengeschlossen. Nach der Aufbauphase wird das Projekt sämtlichen in der Region verorteten Gesundheitsdienstleistenden sowie deren Partnern offenstehen. Bereits jetzt sind Hausärzte im Rahmen von «Gesund im Emmental» in das Projekt eingebunden; diese Anzahl soll künftig erhöht werden.

Als erster Meilenstein wurde die Sozialmedizinische Koordinationsstelle geschaffen. Seit dem 2. März 2026 bietet die Sozialmedizinische Koordinationsstelle des Gesundheitsnetzes Emmental ihre Dienstleistungen an. Sie steht unterstützend zur Seite bei koordinativen Pflegeheim- und Spitex-betreffenden Dienstleistungen und übernimmt die Organisation und Koordination eines Eintrittes in ein Pflegeheim (Kurz- oder Langzeitaufenthalt).



Weitere Informationen
über das
Gesundheitsnetz
Emmental finden Sie
auf [gesundheitsnetz-
emmental.ch](https://gesundheitsnetz-emmental.ch).



Sozialmedizinische Koordinationsstelle

034 421 11 00
info@gesundheitsnetz-emmental.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag
08.00 – 12.00 Uhr, 13.30 – 17.00 Uhr

Freitag
08.00 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr

Die Koordinationsstelle steht sowohl Gesundheitsfachpersonen als auch der Emmentaler Bevölkerung mit Unterstützungsbedarf sowie deren Angehörigen als kompetente Anlaufstelle zur Verfügung. Ziel ist es, Betroffene in komplexen Situationen zu entlasten und gleichzeitig den administrativen Aufwand für Leistungserbringende zu reduzieren. Die Sozialmedizinische Koordinationsstelle ist frei von persönlichen, institutionellen und kommerziellen Interessen und ihre Leistungen sind kostenlos.

Angehörige/Betroffene können sich telefonisch oder per E-Mail melden und werden von der Sozialmedizinischen Koordinationsstelle durch den Prozess geführt.



Gedächtnistraining

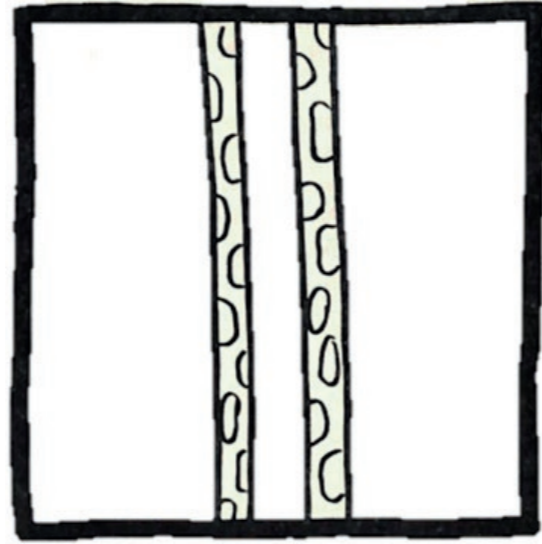
David Wüthrich, Aktivierungsfachmann

Sommerdrudel

Ein Drudel ist ein einfach gezeichnetes Bilderrätsel, das meist eine ungewöhnliche Perspektive oder eine vereinfachte Darstellung zeigt. Bekannt wurden die kleinen Rätsel durch den Amerikaner Roger Price.

Es gibt übrigens kein Drudel mit nur einer Lösung, der Fantasie sind daher keine Grenzen gesetzt. Für die Lösung des Drudels geht doch auf eure Aktivierungsfachpersonen auf der Abteilung oder im Tageszentrum zu, allenfalls sind auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gedächtnistrainingsgruppe eine tolle Hilfe.

Viel Spass beim Knobeln!



Lösung des Winterdrudels aus dem Huusblick 2/2025: Hubschrauber beim Landeanflug in den Bergen

Bekannte Sätze bilden

Verbinde den Anfang mit dem passenden Wort rechts, um den richtigen Satz zu erhalten.

- | | |
|---------------------|----------|
| 1) Fix und ... | Krach |
| 2) Krethi und ... | Alt |
| 3) Kurz und ... | Kopf |
| 4) Mit Ach und ... | fertig |
| 5) Pech und ... | Plethi |
| 6) Für Jung und ... | Tod |
| 7) Hals über ... | bündig |
| 8) Leben und ... | Schwefel |



Sprichwörter ergänzen

Ergänze die Sprichwörter mit dem fehlenden Wort.

Mit allen _____ gewaschen sein.

Jemandem nicht das Wasser _____ können.

Kein Wässerchen _____ können.

Jemanden über _____ halten.

Das ist ein _____ ins Wasser.

Der _____ ist ins Wasser gefallen.

_____ am Wasser gebaut.

Bis dahin fließt noch viel Wasser die _____ hinunter.

Der _____ auch nur mit Wasser.

Ihm steht das Wasser bis zum _____.

Mir läuft das Wasser im _____ zusammen.

Eine Hand _____ die andere.

Das ist w _____.



Lösungen

Bekannte Sätze bilden:
 Fix und fertig
 Krethi und Plethi
 Kurz und bündig
 Mit Ach und Krach
 Pech und Schwefel
 Für Jung und Alt
 Hals über Kopf
 Leben und Tod

Sprichwörter ergänzen:
 Mit allen Wassern gewaschen sein.
 Jemandem nicht das Wasser reichen können.
 Jemandem über Wasser halten.
 Kein Wässerchen trüben können.
 Jemandem über Wasser halten.
 Das ist ein Schlag ins Wasser.
 Der Plan ist ins Wasser gefallen.
 Nahe am Wasser gebaut.
 Bis dahin fließt noch viel Wasser die Emme hinunter.
 Ihm steht das Wasser bis zum Hals.
 Mir läuft das Wasser im Mund zusammen.
 Eine Hand wäscht die andere.
 Das ist waschecht.

Rezept: Suure Mocke**4 Portionen****Margrit Burkhalter, Leiterin Restaurant**

Margrit Burkhalter
Seit Oktober 2025 als Leiterin
Restaurant Schlossmatt im
ZSB tätig.

Lieblingsfarbe:
Grün

Lieblingsort:
Berge

Motto:
Never give up, stay positive!

Menge Zutaten Schritt 4

nach Bedarf	Salz
nach Bedarf	Pfeffer

Zubereitung Schritt 4

Schmoren: zugedeckt ca. 3 Std. in der Mitte des auf 150 Grad vorgeheizten Ofens. Braten dabei 2-mal wenden. Braten herausnehmen, die Hälfte des Gemüses mit ca. 2 dl Beize pürieren, würzen. Braten quer zur Faser tranchieren, mit der Sauce und dem restlichen Gemüse anrichten.

Dazu passt Kartoffelstock oder Reis.

Zubereitung Schritt 1

Beizen: Fleisch in eine grosse Schüssel geben. Wein und alle Zutaten bis und mit Pfefferkörner beigegeben, sodass das Fleisch vollständig mit Flüssigkeit bedeckt ist. Zugedeckt im Kühlschrank ca. 5 Tage beizen, täglich einmal wenden. Fleisch herausnehmen, Beize absieben, aufkochen, evtl. Schaum abschöpfen, für die Sauce beiseitestellen.

Menge Zutaten Schritt 2

1.5 TL	Salz
wenig	Pfeffer
zum Braten	Bratbutter

Zubereitung Schritt 2

Fleisch trocken tupfen, würzen. Bratbutter in einer Bratpfanne heiss werden lassen. Fleisch bei mittlerer Hitze rundum ca. 8 Min. anbraten; erst wenden, wenn sich eine Kruste gebildet hat. Fleisch herausnehmen, Bratfett auftupfen, evtl. wenig Bratbutter beigegeben.

Menge Zutaten Schritt 3

400 g	Rüebli, in Scheiben
300 g	Sellerie, in Würfeln
1 Glas	Silberzwiebeln (ca. 380 g), abgespült, abgetropft
1 Zweiglein	Thymian
1 EL	Aceto Balsamico

Zubereitung Schritt 3

Rüebli bis und mit Thymian andämpfen, Aceto beigegeben, mit dem Fleisch ins Bratgeschirr geben, beiseitegestellte Beize dazugiessen.





Ombudsstelle

Stiftung Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen

Frau Dr. Kathrin Kummer, Ombudsfrau/Fürsprecherin

Zinggstrasse 16

3007 Bern

Telefon 031 372 27 27

Telefax 031 372 27 37

E-Mail info@ombudsstellebern.ch

www.ombudsstellebern.ch

Die Ombudsstelle berät, vermittelt und schlichtet in Konflikten im Altersbereich im Kanton Bern.



Freiwillige gesucht!

«Lassen Sie sich engagieren...»

und schenken Sie unseren Bewohnenden Zeit.

Als freiwillige Mitarbeiterin / freiwilliger Mitarbeiter unterstützen Sie uns tagtäglich dabei, das Wohl unserer Bewohnenden zu verbessern. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten für Freiwilligeneinsätze. Diese werden entsprechend den persönlichen Fähigkeiten und Talenten gemeinsam festgelegt. Einsatzmöglichkeiten sind beispielsweise:

Besuche, Gespräche, Vorlesen, Singen, Spielen, Spazieren, Mithilfe bei speziellen Anlässen, Unterstützung bei Mahlzeiten oder einfach «Da sein» und Zuhören. Dabei können Sie wertvolle Kontakte mit unseren Bewohnenden knüpfen und Freundschaften aufbauen.

Als freiwillige Mitarbeiterin / freiwilliger Mitarbeiter werden Sie bei uns sorgfältig in Ihre Aufgaben und Tätigkeit eingeführt und darin begleitet. Wir orientieren uns an den Standards von BENEVOL Schweiz und verdanken Ihren Freiwilligeneinsatz mit verschiedenen Angeboten.

Sie sind interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Kontakt: Isabelle Kast, Aktivierungsfachfrau, 034 421 91 47, isabelle.kast@zsburgdorf.ch



Parkplatzmöglichkeiten ZSB

Beim ZSB stehen kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Das Parkticket kann entweder an der zentralen Parkuhr oder bequem per Smartphone über eine App wie Easypark, Paybyphone oder Parkingpay gelöst werden. Für bargeldloses Parkieren steht TWINT zu Verfügung.

Sollten auf dem Besucherparkplatz keine freien Plätze mehr verfügbar sein, darf auch der Mitarbeiterparkplatz genutzt werden. Die Parkzone 38 wurde entsprechend erweitert und schliesst diesen Bereich mit ein.

Angehörige von Bewohnenden haben die Möglichkeit für CHF 30.– eine Monatskarte zu erwerben. Diese ist für bis zu vier Fahrzeugkennzeichen gültig. Bitte wenden Sie sich hierfür an den Empfang und teilen Sie uns die entsprechenden Kontrollschildnummern mit. Für Angehörige, die sterbende Bewohnende begleiten oder im Todesfall, stehen kostenlose Parkkarten zur Verfügung. Bitte melden Sie sich am Empfang. Bitte platzieren Sie Ihre Parkkarte stets gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe.



Hunde im ZSB

Hunde sind im ZSB grundsätzlich erlaubt, sofern sie an der Leine gehalten werden. Diese Regelung gilt für alle Innenbereiche sowie für den gesamten Restaurantbereich des ZSB. Im Aussenbereich des ZSB (Ausnahme: Restaurantbereich) müssen Hunde nicht zwingend an der Leine gehalten werden, sofern sie andere Menschen oder Tiere nicht belästigen oder gefährden.



Verloren & gefunden – Fundgegenstände im ZSB

Sie vermissen etwas? Bei uns im ZSB haben wir eine beachtliche Zahl an liegengebliebenen Fundgegenständen, die bislang nicht abgeholt wurden. Nebst dem materiellen Wert haben viele Dinge für die Besitzer/innen auch einen persönlichen Wert. Die Freude über das Wiederauffinden ist deshalb meistens gross. Falls Sie also etwas vermissen, wenden Sie sich bitte an unseren Empfang und erkundigen Sie sich nach dem gesuchten Stück.

Fundgegenstände bewahren wir 3 Monate bei uns am Empfang auf. Werden sie während dieser Frist nicht abgeholt, übergeben wir die Gegenstände anschliessend dem Fundbüro Burgdorf, wo sie nach gesetzlicher Bestimmung aufbewahrt und veräussert werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Geschenke & Blumenecke

Möchten Sie Ihre Angehörigen mit einer kleinen Aufmerksamkeit überraschen? In unserem Restaurant gibt es eine kleine Geschenkecke mit Blumen. In Zusammenarbeit mit dem Blütenatelier Burgdorf bieten wir hübsche Blumengestecke zum Kauf an. Diese sind aus stabilisierten/gefriergetrockneten Blumen, daher pflegeleicht und schenken Freude über lange Zeit.

Auch «Schleckmäuler» kommen nicht zu kurz, dafür sorgt unsere Patisserie mit hausgemachten Stückli und saisonalen Köstlichkeiten. Oder wie wäre es mit einem Restaurant-Gutschein, um jemandem eine Freude zu bereiten?

